

Stand in Sachen Vorratsschutz

Um Praxisbetrieben, die Getreide und andere Schüttgüter lagern, Handlungshilfen für den integrierten Pflanzenschutz (IPS) an die Hand zu geben, wurde eine sektorspezifische Leitlinie erarbeitet. In dem Projekt „Netzwerk Vorratsschutz“ (VSnet) wird diese erprobt, bekannt gemacht und weiterentwickelt.

Auf der Ebene der Wissensvermittlung und Wissensverbreitung waren Befragungen ein wichtiger Baustein des von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) geförderten Projekts. Untersucht wurden Bekanntheit und Praktikabilität der Leitlinie zum Integrierten Vorratsschutz. Eine Befragung richtete sich an diejenigen, die Lagerhaltung praktizieren; eine weitere Befragung richtete sich an die landwirtschaftlichen Berufs- und Fachschulen. Außerdem wurden die Pflanzenschutzdienste der Länder befragt. Damit konnten erstmalig in Deutschland Erkenntnisse zum aktuellen Stand der Vorratsschutz-Praxis und der Vermittlung von Vorratsschutz-Wissen durch die agrarwirtschaftlichen Bildungseinrichtungen und die Pflanzenschutzdienste generiert werden.

Es zeigt sich, dass VSnet mit seinen Anstrengungen zum Wissenstransfer für den Integrierten Pflanzenschutz im Sektor Vorratsschutz auf einem guten Weg ist. Gleichzeitig wurde Verbesserungspotenzial hinsichtlich der Bekanntheit der Leitlinie, ihrer Anwendung in der Praxis sowie der Praktikabilität der Vorratsschutzmaßnahmen aufgedeckt.

Ein Großteil der befragten Praktiker wünscht sich Unterstützung durch mehr Beratung, Erfahrungsaustausch, Informationsmaterialien und Weiterbildungsangebote, auch seitens der Officialberatung.

In den Bildungseinrichtungen ist die Leitlinie wenig bekannt und die Inhalte sind bisher kaum in den Lehrplänen verankert. Die Befragten wünschen sich vor allem mehr Informationsmaterialien zur Unterrichtsgestaltung. Zudem wurde der Wunsch nach mehr Beratung, Weiterbildungsangeboten und dem Kennenlernen von Demonstrationsbetrieben geäußert. Es besteht in den Einrichtungen der Aus- und Weiterbildung hoher Unterstützungsbedarf, um die Inhalte der Leitlinie in den Aus- und Weiterbildungsangeboten umfassender vermitteln zu können.

Aus den Umfragen lässt sich der Bedarf erkennen, die Arbeit zur Bekanntmachung der Vorratsschutzleitlinie mindestens mit der bisherigen Intensität fortzuführen. Darüber hinaus sollten Anreize zur Anwendung der Leitlinie entwickelt werden. Die Leitlinie zum Integrierten Pflanzenschutz im Sektor Vorratsschutz kann als geeignetes Instru-

Die Autorinnen und Autoren

Nadine Feuerbach

Julius Kühn-Institut (JKI), Berlin
Wissenschaftliche
Projektbetreuung VSnet
nadine.feuerbach
@julius-kuehn.de



Dr. Manfred Hartung

b&s Unternehmensberatung, Leipzig

Dr. Dieter Heider

b&s Unternehmensberatung, Leipzig

Jenny Richter

Bundesverband Agrarhandel e.V. (BVA), Berlin

ment zur Wissensvermittlung bei den Anwendern und in den Bildungseinrichtungen eingeschätzt werden. Sie bietet wichtige Unterstützung bei der Umsetzung des IPS, denn sie hilft, praktikable Maßnahmen zur Vorbeugung, Kontrolle, Bekämpfung und Dokumentation im eigenen Betrieb zu etablieren. Es besteht jedoch der Bedarf die Praktikabilität der Leitlinie weiter zu verbessern.

Link

Ergebnisberichte zu den Umfragen auf der Projektwebseite unter: <https://www.netzwerk-vorratsschutz.de>

Darüber hinaus sollte die Praxis über einen weiteren Ausbau des Wissenstransfers dazu motiviert werden, die Leitlinie freiwillig anzuwenden, das heißt: Das enthaltene Wissen muss verstanden werden, praktikabel sein und sollte einen Nutzen erwarten lassen. Geeignete (staatliche) Förderanreize können als Motivation die Freiwilligkeit unterstützen. Eine stetige und fortlaufende Weiterentwicklung der Leitlinie und die Erhaltung der Strukturen des „Netzwerks Vorratsschutz“ über die Projektzeit hinaus sollten angestrebt werden.

Im Rahmen des Projekts VSnet wurden sieben Demonstrationsbetriebe ausgewählt, die bereits über eine sehr gute Vorratsschutzpraxis verfügen und die die Anwendbarkeit der Leitlinie und der darin beschriebenen Vorratsschutzmaßnahmen vorführen. Dies schließt auch Lösungsansätze ein, die deutlich über die gute fachliche Praxis hinausgehen.

In regelmäßigen Projekttreffen mit den Demonstrationsbetrieben findet ein reger Austausch untereinander zusammen mit den Projektpartnern statt. So bündeln sich Erfahrungswissen mit neuem, in der Leitlinie beschriebenem Wissen. Zudem wirken die Betriebe als Multiplikatoren und vermitteln ihr Wissen weiter. Unter anderem präsentieren sie im Rahmen von Hoftagen interessierten Fachkreisen die betriebsindividuell umgesetzten Maßnahmen des integrierten Pflanzenschutzes im Sektor Vorratsschutz. Das Feedback der Praxis wird genutzt, um die Leitlinie weiterzuentwickeln. ■



Quelle: Netzwerk Vorratsschutz

Die Leitlinie für den integrierten Pflanzenschutz im Sektor Vorratsschutz wurde federführend vom Julius Kühn-Institut erarbeitet und bildet die Grundlage für das im Rahmen des Bundesprogrammes ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN) seit 2019 geförderte Projekt „Netzwerk für den Wissenstransfer und die Implementierung der Leitlinie Integrierter Pflanzenschutz im Sektor Vorratsschutz“ (VSnet).